

Wo sich die Finanzgrössen treffen

Vom 15. bis 17. Januar findet im «Suvretta House» in St. Moritz bereits zum dritten Mal die Investorenkonferenz CfC St. Moritz statt. Als Gastredner tritt unter anderem Bundesrat Ignazio Cassis auf.

von Fadrina Hofmann

Es ist bereits der zweite Bundesrat, der die weite Reise von Bern ins Oberengadin macht, um an der CfC St. Moritz teilzunehmen. Im Jahr 2017 verkündete Bundesrat Johann Schneider-Ammann an der ersten Austragung die «Crypto Nation Switzerland», was prompt zu einem weltweit bekannten Begriff wurde. Dieses Mal wird Ignazio Cassis darüber sprechen, welche Rolle die Technologie – darunter Crypto und Blockchain – in der schweizerischen Aussenpolitik spielt. Dazu wird er sich mit Günter Nooke, Afrikabeauftragter der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel, sowie einem Sonderberater des Präsidenten der Republik Niger und dem Gouverneur der Zentralbank von Tunesien austauschen.

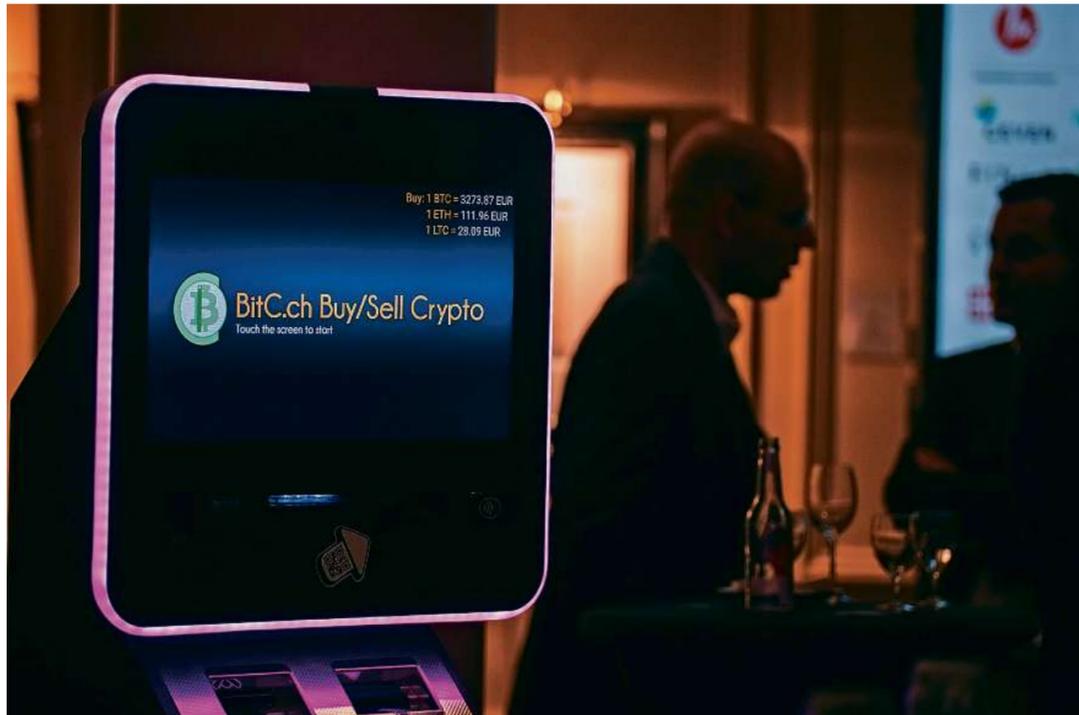
«Wir stehen für die typisch schweizerischen Werte Verlässlichkeit, Ernsthaftigkeit und Qualität.»

Nicolo Stöhr
CEO CfC St. Moritz

Nach St. Moritz kommen unter anderem auch Vertreter grosser Konzerne wie Samsung Electronics, Mitglieder von Regierungen und sogar vom Europäischen Parlament. Die Teilnehmer amtierend an der Spitze von Nationalbanken und der Weltbank, sind namhafte Investoren aus China oder internationale Industrieexperten.

Die Winklevoss-Twins kommen

Es ist erstaunlich, was die beiden Engadiner Brüder Nicolo und Andrea Stöhr innerhalb von nur zwei Jahren auf die Beine gestellt haben. Die kleine und exklusive dreitägige Investorenkonferenz mit Top-Speakern und Insidern aus aller Welt hat sich innert kürzester Zeit in der Branche etablieren können. Dieses Jahr kommen sogar die Brüder Ca-



Innovativ: Hinter der Investorenkonferenz stehen die Engadiner Brüder Andrea und Nicolo Stöhr (rechts).
Pressebilder CfC St. Moritz

meron und Tyler Winklevoss von Gemini. Sie waren diejenigen, die Mark Zuckerberg vorwarfen, er habe ihnen die Facebook-Idee geklaut, eine Entschädigung erhielten und mittlerweile

Bitcoin-Milliardäre geworden sind. Zwei zentrale Punkte sind laut Nicolo Stöhr entscheidend, dass die CfC St. Moritz einen so grossen Erfolg hat. «In der Branche hat man wahrgenom-

men, dass bei dieser Konferenz der Inhalt und die Vernetzung von qualitativ hochstehenden Teilnehmern im Mittelpunkt stehen», sagt er. Dabei fokussiert sich die Konferenz auf Investoren,

Family Offices (Verwaltung von privatem Grossvermögen) und Fonds. «Wir stehen für die typisch schweizerischen Werte Verlässlichkeit, Ernsthaftigkeit und Qualität – und das schätzen die Teilnehmer», meint Stöhr.

Ein hochkarätiges Netzwerk

Die Brüder Stöhr können aber auch auf ein breit abgestütztes Board – also einen illustren Verwaltungsrat – zurückgreifen. Branchengrössen wie Daniel Gutenberg, Eric Sarasin und Marc Bernegger sind dafür bekannt, vielversprechende Start-ups zu erkennen und zu fördern und ihr erstklassiges Beziehungsnetz in der Finanzbranche zur Verfügung zu stellen.

Drei Ziele sind laut Stöhr für die CfC St. Moritz zentral: Wissenstransfer der relevantesten Industrieexperten an die Investoren, die Vernetzung der Experten mit den Teilnehmern und «last but not least» geht es auch darum, dass die Teilnehmer das Engadin geniessen können.

Pioniere auf einem neuen Gebiet

Nicolo und Andrea Stöhr sind zwei bodenständige Engadiner: «Als Engadiner ist man stolz auf seine Heimat und möchte dem Ort etwas zurückgeben», sagt Nicolo Stöhr. St. Moritz sei ein Pionier im Wintertourismus gewesen. «Wir sind jetzt einfach Pioniere auf einem neuen Gebiet», so Stöhr. Er und sein Team glauben an die Zukunft von Krypto und Blockchain – vor allem, da jetzt auch grosse Unternehmen wie IBM oder Novartis in dieses Thema einsteigen.

Die CfC St. Moritz hat sich zu einer Art Vor-WEF entwickelt, lediglich in einem kleineren und familiäreren Rahmen. Die Konferenz findet bewusst im touristischen Januarloch und kurz vor dem WEF-Jahrestreffen in Davos statt. «Wir arbeiten vor allem mit lokalen Unternehmen zusammen und davon profitiert die ganze Region», so Stöhr. Gemäss seinen Aussagen generiert die Konferenz eine Wertschöpfung in der Höhe von rund drei Millionen Franken.

Weitere Informationen zur Veranstaltung sind auf www.crypto-finance-conference.com oder über Facebook unter Crypto finance Conference CfC St. Moritz abrufbar.

Frau oder Herr Landammann gesucht

Der Davoser Landammann Tarzisius Caviezel wird bei den diesjährigen kommunalen Gesamterneuerungswahlen nicht mehr kandidieren. Ab 2021 könnte zum ersten Mal eine Frau die Gemeindeführung übernehmen.

von Béla Zier

An der heutigen Sitzung des Davoser Grossen Landrats wird Landammann Tarzisius Caviezel (FDP) offiziell informieren, dass er sich von der kommunalen politischen Bühne zurückzieht. Der 65-Jährige stellt sich an den im Juni anstehenden Davoser Landschaftswahlen nicht mehr zur Verfügung. Entsprechende Informationen dieser Zeitung wurden gestern von seiner Assistentin schriftlich bestätigt.

Zu seinen Beweggründen konnte Caviezel, der seit 2013 im Amt ist, aufgrund seines vollen Terminkalenders nicht befragt werden. Bei den Gesamterneuerungswahlen steht nun die Frage im Zentrum, wer das Steuer im Davoser Rathaus übernehmen wird.

FDP braucht Kandidaten

Ob eine Kandidatur aus Reihen der Davoser FDP erfolgt, ist derzeit ungeklärt.

Die Partei, die schon seit vielen Jahren in Folge den Landammann stellt, müsste jetzt eine valable Nachfolge aus dem Hut zaubern. Offenbar war Caviezels Entscheidung nicht erwartet worden, sich nach Abschluss der laufenden Legislaturperiode per Ende 2020 zu verabschieden. «Der Zeitpunkt überrascht», meinte gestern der Davoser FDP-Präsident Jörg Oberrauch auf Anfrage. Die Findungskommission der Partei werde sich diese Woche treffen, um eine Strategie zu beschliessen. Eine ausserordentliche Sitzung des Parteivorstands folge, so Oberrauch.

Nachfolge aus der Regierung?

In der fünfköpfigen Davoser Regierung, dem Kleinen Landrat, ist die FDP nebst Caviezel mit Simi Valär vertreten. Dieser politisiert wie Caviezel zugleich im Bündner Parlament. Zur Kandidaturfrage als Landammann konnte Valär keine Antwort geben, dafür sei es zu

früh: «Ich weiss nicht, was unsere Partei im Sinn hat, die Situation muss zuerst analysiert werden.» Valär würde aufgrund der Amtszeitbeschränkung nur noch eine vierjährige Amtsperiode verbleiben. Dieselbe Situation gilt für den Kleinen Landrat Stefan Walser (SP). Eine Kandidatur als Landammann sei darum «nicht angedacht», er werde aber erneut für die Exekutive kandidieren, sagte Walser auf Anfrage.

Eine «Option» für SVP-Politikerin

Eine Kandidatur werde sie «ernsthaft prüfen», es sei eine Option, teilte Valérie Favre Accola (SVP) mit. Sie ist die einzige Frau im Kleinen Landrat und wäre die erste Frau Landammann von Davos. «Es ist noch zu früh, ich bin am überlegen», hielt das parteilose Davoser Exekutivmitglied Christian Stricker zu einer allfälligen Bewerbung fest. Als Kleiner Landrat werde er sich im Juni zur Wiederwahl stellen.



Seit 2013 im Amt: Der Davoser Landammann Tarzisius Caviezel hat sich gegen eine erneute Kandidatur entschieden.
Bild Olivia Aebli-Item